

Ausblick

# Chancen für die neue Ernte

**Rapsmarkt Bis Mitte April konnten die Rapspreise ihr festes Niveau behaupten. Doch in den USA sollen erneut mehr Sojabohnen wachsen. Wird die neue Ernte 2014 nun unter Druck geraten?**

*Wird die neue Rapsernte 2014 von den höheren Preisen der alten Ernte noch profitieren können?*

**Theis:** Die USA waren frühzeitig an alternativen Sojabohnen so gut wie ausverkauft und in Europa war infolge der extremen Kältewelle in Kanada der Raps ungewöhnlich früh knapp. Die Verkäufer, also die Shortisten, waren gezwungen, sich mit europäischer Ware einzudecken und der Preis schoss in die Höhe. Die neue Ernte wurde mitgezogen, wengleich die neuerntigen Preissteigerungen bei Weitem nicht so üppig ausfielen.

Ich bin der Meinung, dass man bei neuerntiger Ware weniger auf den Knappheitsgrad der alten Ernte schielen, als vielmehr die Bedingungen der neuen Ernten in den Fokus nehmen sollte.

Der Kampagnenstart der Sojabohne in den USA sowie der Saatenstand unseres Rapses auf den heimischen Äckern sind wichtiger.

*Was passiert, wenn die Kanadier ihre Logistikprobleme beheben sollten?*

**Theis:** Die kanadische Logistik war monatelang sprichwörtlich festgefroren, sodass die Rekordernte aus dem letzten Jahr erst jetzt mit großer zeitlicher Verzögerung auf den internationalen Markt kommen kann. Die nicht mobilen Überbestände hielten die Preise in Kanada lange unter starkem Druck. Wegen der akuten Versorgungslücke auf dem Weltmarkt kam es zu Jahresbeginn zu rasant ansteigenden Notierungen bei uns in Europa. Der Preiskampf um die australische Saat verschärfte sich

massiv, weil sich die Chinesen in Down Under umsahen, um die Versorgungslücken aus der nicht verfügbaren kanadischen Saat zu schließen.

Diese wird nun in den kommenden Wochen vermehrt auf den Weltmarkt drängen und aufgrund ihrer preislichen Vorzüglichkeit auch in Teilen ihren Weg nach Europa finden. Eine preisdämpfende Wirkung dürfte sich kaum verhindern lassen, wengleich ich nicht mit den ganz großen Mengen aus Kanada rechne. Wichtiger bleiben sicherlich die geleerten Läger vor der eigenen Haustür.

*Kann es durch die Ukrainekrise und den Boykott von russischem Rohöl noch mal zu einem Preisaufschwung kommen?*

**Theis:** Die alterntige Rapssaat aus der Ukraine wurde zum Großteil lange vor den politischen Turbulenzen um die Halbinsel Krim abgewickelt. Damit konnte diese keinen unmittelbaren Einfluss auf die Preisbildung mehr ausüben. Ich gehe nicht davon aus, dass wir aufgrund der politischen Zwigigkeiten um die Ukraine noch einmal einen alterntigen Preisschub sehen werden.

Für die neue Ernte ist die Entwicklung der Lage in der Ukraine sehr bedeutend. Denn wir haben in der EU nun einmal eine überschüssige Rapsbilanz und sind infolgedessen auf Importe angewiesen, wenn wir die Verarbeitungszahlen aufrechterhalten wollen.

*Wie realistisch sehen Sie die Gefahr, dass die Ukraine ab Sommer möglicherweise weniger Raps exportieren kann?*

**Theis:** Meiner Meinung nach ist die politische Krise in der Ukraine nicht ausgestanden. Der Westen wird sich weiter konfrontativ gegen Russland stellen. Der ukrainische Staat mit seiner höchst fragwürdigen Übergangsregierung ist mit frischen Krediten seitens IWF und EU ausgestattet worden, um eine Staatspleite zu verhindern. Dabei wird ein Kredit durch einen neuen refinanziert. Ein offensichtlicheres Zeichen einer Pleite kann es kaum geben. Dies zeigt doch deutlich, wie unwirtschaftlich der erste Kredit verwendet wurde.

Darüber hinaus hat die EU Handelsbarrieren beseitigt, um ihren Wirtschaftsraum für ukrainische Waren vollends zu öffnen. Wenn die Ukraine instande sein sollte, trotz der politischen Unruhen exportfähige Rapsmengen zu produzieren, sollte dem Abtransport in Richtung EU nichts im Wege stehen.

Wenn aber infolge der Krisenumstände nicht mit der notwendigen Intensität

In den nächsten Wochen entscheiden die Entwicklungen in den USA und der Ukraine über die Preise der neuen Rapsernte.



produziert werden kann, weil beispielsweise dem Privatsektor der Zugang zu Betriebsmittelkrediten verwehrt bleibt, hätten die Ukrainer auch weniger Raps zum Exportieren.

An der Logistik sollte es aber erst einmal nicht scheitern, es sei denn, es kommt zu einer Abspaltung der Ostukraine in Richtung Russland. In diesem Fall hätte die folgende politische Eiszeit mit einhergehenden Grenzziehungskonflikten höchstwahrscheinlich Auswirkungen auf alle Wirtschaftsbereiche. Die Transportlogistik würde dann in einem nicht vorhersehbaren Maße behindert werden.

*US-Farmer sollen wieder mehr Sojabohnen anbauen. Wird sich damit die Versorgungslage deutlich verbessern?*

**Theis:** Die erste Flächenschätzung des US-Landwirtschaftsministeriums (USDA) für die kommende Kampagne 2014/15 lag bei knapp 33 Mio. ha und damit etwa sechs Prozent über der Fläche 2013. Damit ist der erste Grundstein für eine neue Rekordsojaernte in den USA gelegt. Wir dürfen aber nicht übersehen, dass sich die Amerikaner ausgangs eines sehr harten Winters befinden, der direkt von einem zwar noch schwachen, aber sehr frühen El-Nino-Phänomen gefolgt wird. Üblicherweise führt ein früher El Nino zu ungewöhnlich viel Niederschlag im östlichen Teil des Mittleren Westens, sodass die Prognosen über die zu erwartenden Flächenverhältnisse der Sommerungen im Mittleren Westen der USA derzeit alles andere als verlässlich sind. Da der Mais

üblicherweise vor der Bohne gesät wird, ist es denkbar, dass eine witterungsbedingte Aussaatverzögerung zu mehr Bohnen und weniger Mais führen wird. Sollten sich die optimistischen Prognosen bewahrheiten und wir eine halbwegs normale Kampagne hinter uns bringen können, ist damit zu rechnen, dass sich die US-Sojabilanz entspannen wird.

Wir dürfen aber nicht übersehen, dass die US-Bohnenbilanz eine der knappsten Agrarbilanzen der Welt ist. Eine relative Entspannung fände auf sehr niedrigem Niveau statt. Daher dürfen wir uns auch bei einer guten US-Sojaernte nicht in absoluter Versorgungssicherheit wännen. Noch weniger ist es erlaubt, aus einer geringen Entspannung der US-Sojabilanz zu schließen, die Preise in Chicago hätten kein Aufwärtspotenzial.

*Welche Folgen hätte dies für die US-Sojabohnenpreise und für die EU-Rapspreise?*

**Theis:** Auf die preislichen Folgen müssen wir nicht warten. Sie sind seit vielen Wochen klar an den Börsenplätzen ablesbar. Die neuerntige Novemberbohne notiert etwa 2,50 US-Dollar/bushel unter der alterntigen Julibohne. In meinen Augen sind damit bereits sämtliche optimistischen Prognosen eingepreist.

Das Gleiche gilt für unsere Rapsnotierungen an der Matif. Auch hier liegen die neuerntigen Notierungen mit etwa 50 Euro/t deutlich unter den alterntigen und haben damit bereits viel Preisbelastungspotential berücksichtigt. Bei optimalem

## ZUR PERSON

### Robert Theis



studierte an der FH Bingen Internationalen Agrarhandel. Er betreibt neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit als Börsenmakler noch einen landwirtschaftlichen Betrieb in Hessen. In der H. Jürgen

Kiefer GmbH ist er vornehmlich mit den Ölsaatenmärkten beschäftigt.

Kampagnenverlauf mag sich in Richtung Erntetermin noch etwas warensseitiger Druck auf den Rapspreis bemerkbar machen, aber wir sind in der EU seit dem Bioenergieboom struktureller Rapsimporteur geworden, sodass unsere Lager zu Kampagnenende praktisch immer geleert sind. Somit können sich innere und äußere preisoptimistische Faktoren unmittelbar durchsetzen.

Sollte es in den USA keinen optimalen Kampagnenstart geben oder sich die Sojabestände schlecht entwickeln, lägen ausreichend Gründe für steigende Preise vor. Es hat sich bereits ein leichter Aufwärtstrend in der neuerntigen Bohne etabliert, der auch unsere Rapspreise stützt.

*Wo lagen Mitte April die Unterstützung- und Widerstandslinien für die neue Rapserte?*

**Theis:** Zuletzt schwankten die Preise im Handelsmonat August um die Marke von 370 Euro/t. Nach oben hin wirkte das Niveau von 380 Euro begrenzend und nach unten hin die Marke von 360 Euro/t.

Ein Durchbruch durch die Marke von 360 Euro/t würde sicherlich einen Test der alten Tiefs bei 345 Euro nach sich ziehen. Bei gutem Kampagnenverlauf ist dieses Szenario nicht auszuschließen. Aber noch einmal: Wir können die US-Sojakampagne 2014 und unsere Rapskampagne aufgrund der beiderseits des Atlantiks geleerten Lagerstätten in eine Parallele setzen. Sollte der Kampagnenverlauf der US-Sojabohne nicht optimal sein, sind wir mit unserem Raps Kandidat Nummer eins für steigende Preise.

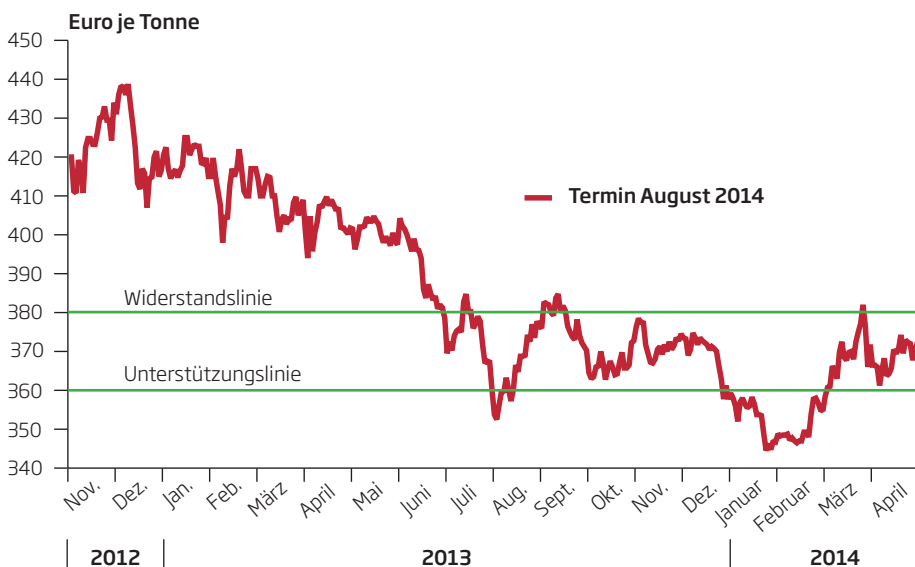
*Sollten Rapsanbauer daher mit dem Verkauf der neuen Ernte noch abwarten?*

**Theis:** Landwirte sollten jetzt die Aussaat- und Witterungsbedingungen in den USA und bei uns beobachten. Bleiben sie nicht optimal, kann es durchaus sinnvoll mit dem Verkauf der neuen Ernte noch zu warten.

jo

## GUT ZU WISSEN

### Raps: Die Unterstützung muss halten



© dlz agrarmagazin 5/2014

Quelle: H. J. Kiefer GmbH, Euronext Paris